

A black and white portrait of a man with a mustache, wearing a dark suit jacket, a white shirt, and a dark bow tie. The portrait is centered in the background of the page.

Holger Frerichs
(Archiv Heimatverein Varel e.V.)

Biografie Bruno Franke

geboren am 23. Oktober 1892
in Habelschwerdt

Tod am 27. Februar 1943
im Konzentrationslager Dachau

Forschungsstand: 16. März 2026

1892 bis 1924: Habelschwerdt (Kreis Glatz) / Delmenhorst (Freistaat Oldenburg)

Bruno Franke wurde am 23. Oktober 1892 in **Habelschwerdt** (Kreis Glatz) geboren und evangelisch-lutherisch getauft (Geburtsurkunde Standesamt Habelschwerdt/Schlesien, Nr. 189/1892). Er war ein unehelicher Sohn der ledigen **Phylomena Franke (später verheiratete Katzar)**, weitere Daten zur Mutter sowie Angaben zum Vater sind nicht bekannt.

Bruno Franke lebte 1916 als Arbeiter in Delmenhorst, Wollkämmerei 117.

In Delmenhorst schloss er am **1. April 1916** eine erste Ehe mit der Fabrikarbeiterin **Julia Bures**, geboren am 8. November 1891 in Uljanik (Kroatien), wohnhaft Delmenhorst, Hasberger Straße 117, eheliche Tochter des Schuhmachers Jaroslav Bures und dessen Ehefrau Mathilde, geborene Lelek, beide wohnhaft Delmenhorst.

Diese erste Ehe wurde am 22. Januar 1927 durch Urteil des Landgerichtes Oldenburg geschieden (Heiratsurkunde Standesamt Delmenhorst, Nr. 24/1916). Hintergrund soll nach der Familienüberlieferung eine psychische Erkrankung der Ehefrau gewesen sein.

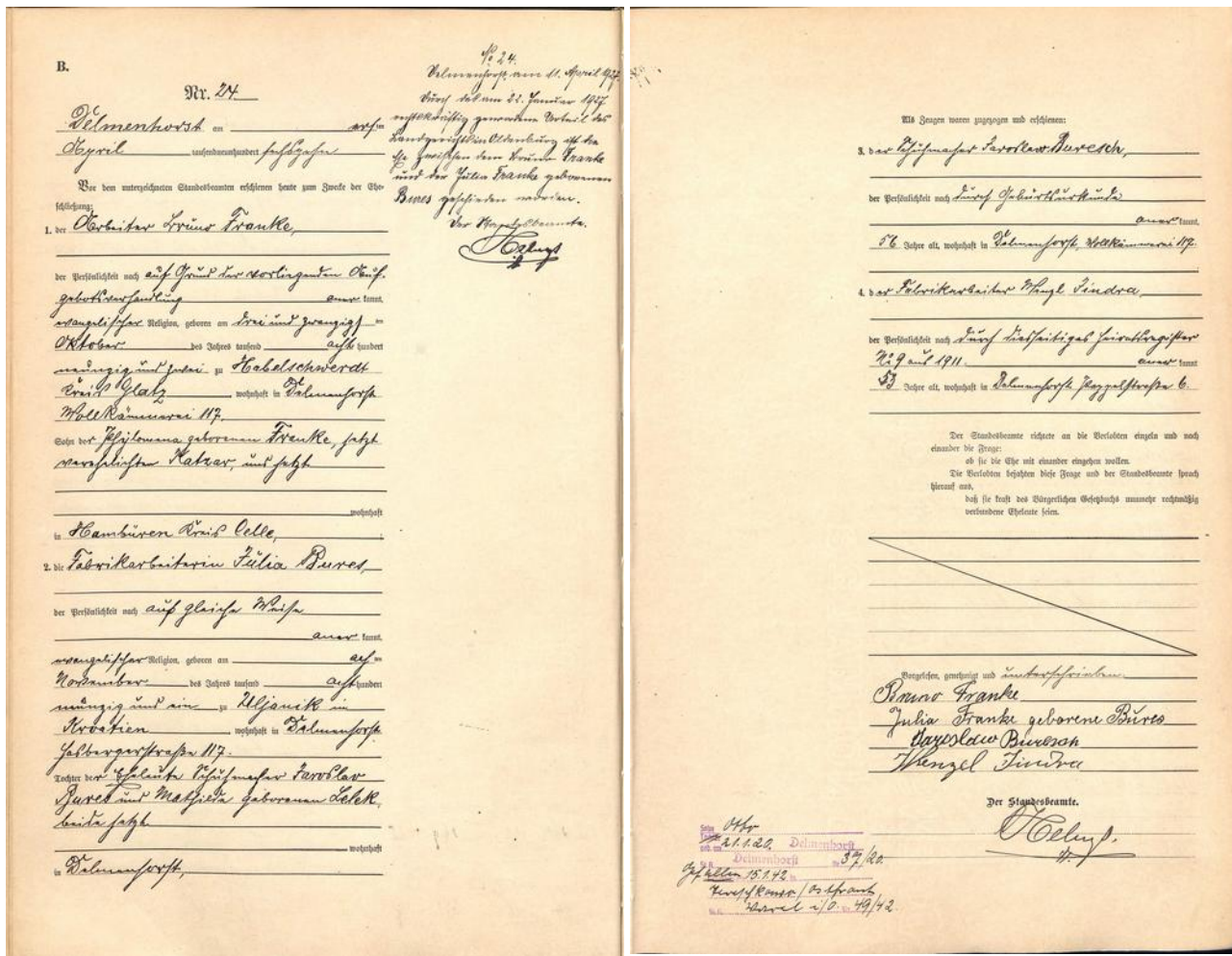


Abb.: Heiratsurkunde Bruno Franke / Julia Bures, Standesamt Delmenhorst, Nr. 24/1916.
Mit Randvermerken zur Ehescheidung 1927 sowie Geburt und Sterbefall des Sohnes Otto Franke (1920/1942).

MEMO Bruno Franke Tod im Konzentrationslager Dachau

1916 bis 1920: Drei Kinder aus der ersten Ehe

Aus der ersten Ehe gingen **drei Kinder** hervor: Tochter **Irmgard**, geboren am 20. April 1916 in Delmenhorst; Tochter **Annemarie**, geboren am 9. Juli 1918 in Varel, sowie der Sohn **Otto** Franke, geboren am 21. Januar 1920 in Delmenhorst (Geburtsurkunde Standesamt Delmenhorst, Nr. 37/1920), hervor. Otto Franke fiel im Zweiten Weltkrieg am 15. Januar 1942 in Tereschkowo, Ostfront, durch einen Artillerie-Volltreffer als Gefreiter in der 2. Kompanie des Pionier-Bataillons 110 (Sterbeurkunde ausgestellt vom Standesamt Stadt Varel, Nr. 49/1942).

Familien- u. Vorname: I/6 - 485 - 6/42 *beimk. wenden* 280/1238 *I*

Franke Otto

geb. am: 21. 1. 1920 in: Delmenhorst Kreis:

Truppenteil: 2. Komp. Pion. Bata. 110

Erfah-Truppenteil: Erf.-Nr.: 896
Pion. Exp. Bp 58

Dienstgrad: Gefr.

Tag, Stunde, Ort u. Art des Verlustes: 15. 1. 42 Tereschkowo Grablag.: Alexandra B/Am nordl. Stribzow

Gefällbar: Art. Wellbräuer

Urschriftliche Verlust-Listen Nr.: Uf. Nr. 85 v. d. VII a/248 *My*

v1

Beurkundet am 15. 4. 1942
beim Standesamt Varel i. Oldb.
Sterbe-Reg. Nr. 49 / 42
30. 9. 42
vil.

Abb.: Nachweise zum Sohn Otto Franke. www.ancestry.de

MEMO Bruno Franke Tod im Konzentrationslager Dachau

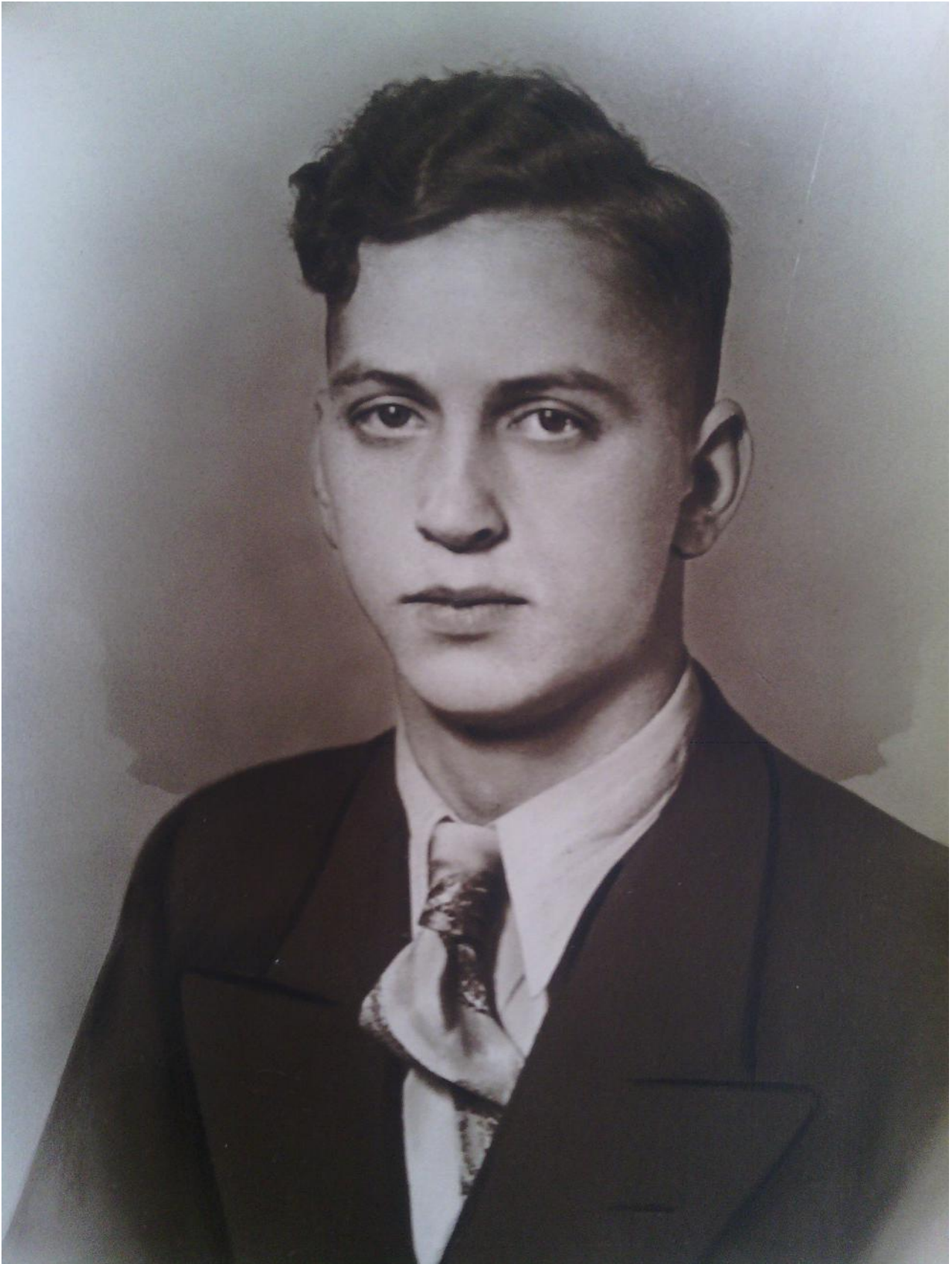


Abb.: Sohn Otto Franke, Foto vermutlich Ende 1930 Jahre. Familienarchiv Helfer (Archiv Heimatverein Varel).

1916-1919 und 1925 bis 1939: Varel

Laut Meldekarte Varel hielt sich Bruno Franke bereits 1916 bis 1919 nicht nur in Delmenhorst, sondern zeitweise immer wieder in Varel auf. Er war dann ab März 1919 für einige Jahre wieder durchgehend in Delmenhorst gemeldet und zog schließlich August 1925 endgültig um nach Varel. Der zeitweise erste Aufenthalt war bedingt durch Beschäftigung beim Eisenwerk und HANSA-Automobilwerk. Während dieser Zeiten bis 1919 war er jeweils in der Koppfenstraße 55 gemeldet. In den **Vareler Adressbüchern der Jahrgänge 1921 und 1925** ist Bruno Franke daher nicht aufgeführt. In einer weiteren Quelle im Stadtarchiv Varel ist er **1925** als Maschinenarbeiter in der Revolverdreherei des HANSA-Automobilwerkes in Varel nachweisbar (wohnhaft **Achternstraße 21**).¹ Im **Vareler Adressbuch 1928/29** ist Bruno Franke als Heizer mit Adresse **Bergstraße 7** verzeichnet.

Nach seiner im Januar 1927 erfolgten Scheidung heiratete er vor Dezember 1928 ein zweites Mal. Seine zweite Ehefrau war die Witwe **Anna Maria Elisabeth, verwitwete Dierßen, geborene Dreyschultze** (geboren am 11. August 1891 in Drilakermoor, verstorben am 27. Mai 1969 im 77. Lebensjahr in Varel).

Auch aus der zweiten Ehe von Bruno Franke gingen **drei Kinder** hervor:

Rosa Franke, geboren am 18. Dezember 1928 in Varel; **Gertrud** Franke, geboren am 2. Mai 1931 in Varel; sowie **Brunhilde** Franke, geboren am 25. Januar 1933 in Varel.

Laut Überlieferung in der Familie war Bruno Franke bis 1933 Mitglied der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD), die auch eine Ortsgruppe in Varel, zuletzt unter Leitung von Felix Kirsten, hatte.



Abb.: „Republik“, Rüstringen, 6. Februar 1929.

Bruno Franke war offenbar, wie schon aus der Presse-Anzeige von 1929 erkennbar, auch ein passionierter Kaninchenzüchter. In den 1930er Jahren ist er als Mitglied nachweisbar im „Kaninchenzuchtverein „Jadestrand“ in Varel.

Bei Tier-Ausstellungen erhielt er wiederholt Auszeichnungen. In Pressenotizen in „Nachrichten für Stadt und Land“, Oldenburg, vom **29. und 31. Mai 1934, 5. Januar 1935, 31. Mai 1935, 13. November 1935, 4. Dezember 1935 und 4. Januar 1936** wird er als Kaninchenzüchter (u.a. „Castor-Rex“-Rasse) auf einer „Reichsnährstand“-Ausstellung in Erfurt, Ausstellung in Oldenburg, Reichsnährstand-Ausstellung in Hamburg, einer Internationalen Ausstellung in Mönchengladbach, einer Ausstellung der Kreisgruppe Friesland des Kaninchenzuchtverbandes in Varel sowie einer Landes-Kaninchenchau in Oldenburg erwähnt.

Im **Vareler Adressbuch 1936** ist Bruno Franke, Arbeiter, weiterhin in der Bergstraße 7 aufgeführt.

¹ Doku-Archiv PH, PDV 21171 (Archiv Heimatverein Varel).

Juni 1937 bis September 1939: Zuchthaus Vechta

In der Meldekarte Varel findet sich eine handschriftlich eingetragene Bemerkung, die eine Haft vom 11. Juni 1937 bis 21. September 1939 im Zuchthaus in Vechta (Oldenburger Münsterland) belegt. Der genaue Hintergrund der Haft in Vechta ist bisher nicht bekannt. Im Anschluss war, so der Eintrag, ein mehrjähriger „Ehrverlust“ bis September 1942 vorgesehen. Dies bedeutete u.a., dass der Betreffende nicht Soldat in der deutschen Wehrmacht werden „durfte“, was aber in diesem speziellen Falle seitens Bruno Franke nicht unbedingt als „Strafe“ angesehen wurde.

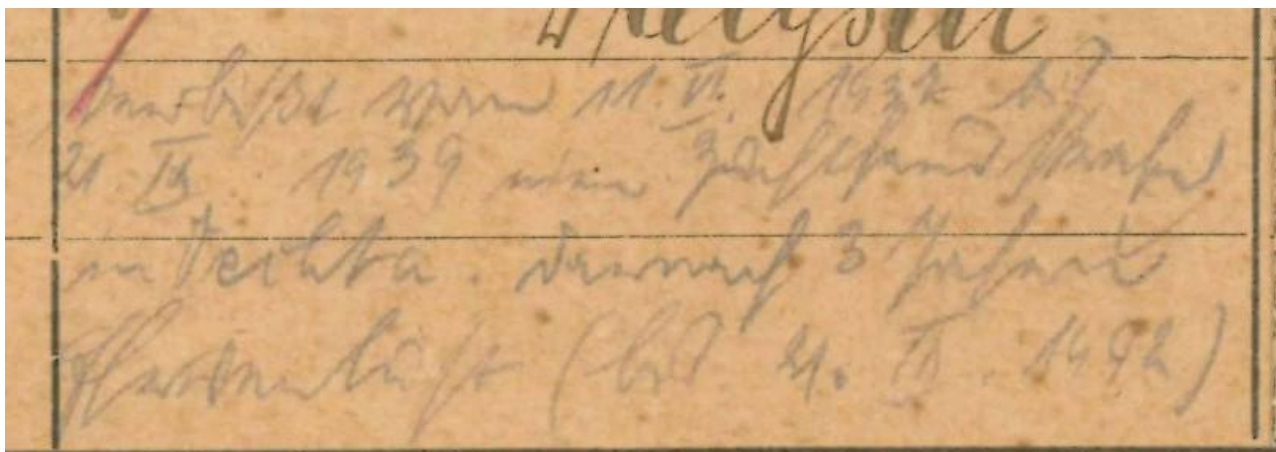


Abb.: Ausschnitt aus Meldekarte Varel für Bruno Franke. Stadtarchiv Varel. Transkription: „Verbüßt von 11.VI.1937 bis 21.IX.1939 eine Zuchthausstrafe in Vechta. Da(r)nach 3 Jahre Ehrverlust (bis 21.IX.1942)“.

Nicht eindeutig zu belegen ist bezüglich der Zuchthaushaft in Vechta, ob dies mit einem Vorgang zusammenhängt, zu dem beim Landkreis Friesland in der NS-Zeit eine Akte angelegt worden ist. Überliefert ist dies in einer Auflistung von Aktennummern und Namen zu (polizeilichen) „Maßnahmen gegen Einzelpersonen“, wobei der Inhalt der Aktentitel aber vernichtet wurde. In der Liste findet sich unter Akte Nr. 211 (von 260) und der Überschrift „Kaninchenzuchtverein Rex in Varel“ neben Bruno Franke eine Reihe weiterer Namen, die zu bekannten früheren KPD-Funktionären in Varel gehören (Felix Kirsten, Hermann Hinrichs, Wilhelm Frank, Fritz Rüter). Möglicherweise hatten sich die ehemaligen Genossen in diesem Verein zu aus Sicht des Regimes „illegalen Aktivitäten“ getroffen.

211. Kaninchenzuchtverein Rex in Varel		
Franke, Bruno	Robiller	Varel, Großstr. 7
Frank, Karl	1934	Charnisford
Frank, Wilhelm	Affklöcker	Varel, Hauptkamp
Hinrichs, Hermann	Robiller	Affklöcker
Kirsten, Felix	Kontrollinst. l. 6	Veh. un. del. ab. by
Rüter, Fritz	Robiller	Varel, l. 6

Abb.: Ausschnitt aus der Liste. Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Bestand 231-3, Nr. 156.

MEMO Bruno Franke Tod im Konzentrationslager Dachau



Abb.: Bruno Franke, Foto vermutlich 1930er Jahre. Familienarchiv Helfer (Archiv Heimatverein Varel).

Oktober 1939 bis April 1940: Konzentrationslager Sachsenhausen

Ob und in welcher Form sich Bruno Franke in Varel sich um 1937 im Kaninchenzuchtverein gemeinsam mit ehemaligen Genossen zu politischen Aktivitäten im Widerstand verabredete, bleibt bisher unbekannt, soweit keine weiteren Belege dazu auffindbar sind.

Durch Dokumente belegt ist, dass er kurze Zeit nach Ende der Zuchthausstrafe in Vechta und nach Beginn des Zweiten Weltkrieges von der Geheimen Staatspolizei aus politischen Gründen am 12. Oktober 1939 als „Schutzhäftling“ ins Konzentrationslager Sachsenhausen, Häftlingsnummer 3141, Block 65, eingewiesen wurde. Die Gedenkstätte Sachsenhausen verfügt über keine weiteren Informationen zum Hintergrund der Einlieferung.

Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten / Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen, Straße der Nationen 22, 16515 Oranienburg

Oranienburg, 28.7.2025

Auskunft zu einem ehemaligen Häftling des KZ Sachsenhausen

ZUR PERSON:
Familiename: Franke
Vornamen: Bruno
Geburtsdatum: 23.10.1892

ZUR HAFTZEIT IM KZ SACHSENHAUSEN:
Häftlingsnummer: 3141
Häftlingskategorie: Sch[utzhäftling]
Häftlingsblock: 65
Meldung: Zugang
am: 12.10.1939

ANGABEN ZUR QUELLE:
Quellenart: Veränderungsmeldung
Erstellungsdatum: 13.10.1939
Institution: Konzentrationslager Sachsenhausen/Gefangenen- Geld- und Effektenverwalter

PROVENIENZ DES ORIGINALS:
Russisches Staatliches Militärarchiv, Moskau
1367/1/24, Bl. 161

April 1940 bis Oktober 1942: Konzentrationslager Flossenbürg

Am 6. April 1940 erfolgte die Verlegung von Bruno Franke aus dem KZ Sachsenhausen und der Zugang als „Schutzhäftling“ im **Konzentrationslager Flossenbürg**, Häftlingsnummer 2219, Berufsangabe Heizer. Auch in den Flossenbürg-Dokumenten sind keine weiteren Angaben zum genauen Hintergrund der „Schutzhaft“ überliefert.²

² Auskunft der Gedenkstätte Flossenbürg, 7. August 2025:

„Mehr als die Kennzeichnung mit dem roten Winkel, also Haftgrund 'politisch' und die Angabe der 'Schutzhaft' können wir, aus den uns vorliegenden Unterlagen, leider auch nicht herausfinden.“

MEMO Bruno Franke Tod im Konzentrationslager Dachau

Überstellt und entlassen nach K.L. Dachau

Schubhäftling ~~Vorbeugungshäftling~~ Franke, Bruno, Haft-Nr. 2219

Beruf: Heizer geboren am: 23.10.92 in: Habelschwert

Anschrift-Ort: F.: Maria F., Varel, Bergstrasse 7 Straße Nr. _____

Eingel. am: - 8. APR. 1940 Uhr von K.L. Sh. Entl. am: 29.10.1942 Uhr nach K.L. Da.

Bei Einlieferung abgegeben:

<input checked="" type="checkbox"/> 1 Hut Mütze	Kragen	Brieftasche mit	<input checked="" type="checkbox"/> 1 Rasiermesser Klinge
<input checked="" type="checkbox"/> 1 Mantel Sommer Winter	Binder	<i>Handpapiere in Falttasche</i>	
<input checked="" type="checkbox"/> 1 Rock	Hosenträger	<input checked="" type="checkbox"/> 1 Inv.-Vers.-Karte 10 M.	
<input checked="" type="checkbox"/> 1 Hose	Leibriemen	<input checked="" type="checkbox"/> 1 Bleistift	<input checked="" type="checkbox"/> 1 Federhalter
<input checked="" type="checkbox"/> 1 Weste	Sockenhalter	Messer	Schere
<input checked="" type="checkbox"/> 1 Pullover	Mansch.-Knöpfe	Geldbörse	
<input checked="" type="checkbox"/> 1 Hemden	Kragenknöpfe	Schlüssel	Wertfächer:
<input checked="" type="checkbox"/> 1 Unterhosen	Halstuch	Feuerzeug/hölzer	Uhr mit Kette
<input checked="" type="checkbox"/> 1 Schuhe	Taschentuch	Tabak Pfeife	Armbanduhr
<input checked="" type="checkbox"/> 1 Strümpfe	Handschuhe	Kamm Spiegel	Ringe
<input checked="" type="checkbox"/> 1 Schuhband			

Abgabe bestätigt: *Bruno Franke*

I. T. S. FOTO No. 4816

Effektenverwalter: *M. Müller*

Unterschrift:

abgegeben: _____

entnommen am: 28.10.40 1 Pullover

B. Franke

Dem Geldverwalter übergeben:

am: _____

Umseitig bezeichnetes Eigentum habe ich am _____ 193_____ restlos zurückerhalten.

I. T. S. FOTO No. 4816

Effektenverwalter: *Müller*

Abb.: Dokumente zu Bruno Franke im KZ Flossenbürg. Arolsen Archives.

Oktober 1942 bis Februar 1943: Konzentrationslager Dachau

Am 30. Oktober 1942 wurde Bruno Franke auch aus Flossenbürg verlegt und nun mit Zugang als „Schutzhäftling“ im Konzentrationslager Dachau, Häftlingsnummer 38088, registriert. Im Aufnahmebuch Dachau (Ende Oktober 1942) ist zu Bruno Franke in der Spalte Zahl der Kinder noch die Ziffer „6“ zu finden, was bezogen auf die jeweils drei Kinder aus zwei Ehen zutreffend ist.

Gef.-Nr.	Zugang Datum	Name, Vorname	Haft-Art	Geburts-Datum	Geburtsort
38088	v	Franke Bruno	Sch	23.10.92	Habelschwerdt

Stand	Kinder	Religion	Staats-Angehörigk	Beruf	Wohnort
v	6	o.R.	D.R.		Vavel, Kr. Friesland

Abb.: Ausschnitte Zugangsbuch KL Dachau. Arolsen Archiv. Hinweise: Wiederholungszeichen in Spalte „Zugang Datum“ steht für „v, v. KL Floss 30.10.42“ (= vom Konzentrationslager Flossenbürg). Wiederholungszeichen in Spalte Haft-Art steht für „Sch“ (= Schutzhäftling). Das „v“ in Spalte Stand steht für „verheiratet“. Das „o.R.“ in Spalte Religion steht für „ohne Religion“. Das „D.R.“ in Spalte Staatsangehörigkeit steht für „Deutsches Reich“. Wiederholungszeichen Spalte Beruf steht für „Arbeiter“. Wohnort nicht korrekte Schreibweise „Vavel“ statt „Varel“.

Bruno Franke verstarb vier Monate nach seiner Ankunft am 27. Februar 1943 im Konzentrationslager Dachau (Sterbeurkunde Standesamt Dachau, Nr. 421/1943).³

Franke	38088	Sch
Bruno		23.10.92
Arbeiter	Habelschwerdt	
31. Okt. 1942 vFC	Vavel	
Nachts Typh. 27. Feb. 1943	Kr. Friesland	
	v. 6 ohne D.R.	

Gef. Nr.	38088	Sch
Eff. Nr.		
Name	Franke	
Vorn.	Bruno	Geb. Tr. 23.10.92
Wohnort	Varel	
Straße	Kreis Friesland	
verstorben 27. Feb. 1943		
Zugang	überstellt	entlassen
23.10.42		

Abb.: Dokumente zu Bruno Franke im KZ Dachau.
Arolsen Archives.

³ Aus den in der Gedenkstätte Dachau überlieferten Daten sind, wie bereits in Sachsenhausen und Flossenbürg, keine weiteren Angaben zum Hintergrund der „Schutzhäft“ überliefert. Auskunft Gedenkstätte Dachau, 12. Januar 2026.

MEMO Bruno Franke Tod im Konzentrationslager Dachau

Nr. 421 C

Dachau, den 1. März 1943

Der Arbeiter Bruno Franke _____
_____ glaubenslos,
wohnhaft in Varel/Oldenburg, Bergstraße Nr. 7 _____,
ist am 27. Februar 1943 _____ um 1 Uhr 30 Minuten
in Dachau II, _____ verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 23. Oktober 1892 _____
in Habelschwerdt/Schlesien _____
(Standesamt Habelschwerdt _____ Nr. 189/1892.)

Vater: _____

Mutter: Phylomena Franke, wohnhaft in Varel. _____

Der Verstorbene war ~~nie~~ verheiratet mit Anna Maria Elisa-
beth Franke, geborene Dierßen. _____

Eingetragen auf ~~schriftliche~~ schriftliche Anzeige der Staatspolizeileit-
stelle München, vom 27. Februar 1943 _____

Anzeigende _____

Bereitgestellt, genehmigt und unterschrieben _____

Die Übereinstimmung mit den _____
Erstbuch wird beglaubigt _____
Dachau, den 1. 19 43 _____
Der Standesbeamte _____ Der Standesbeamte _____

Todesursache: Versagen von Herz und Kreislauf bei Unterleibs-
typhus.
Eheschließung d. Verstorbenen am _____ in _____
(Standesamt _____ Nr. _____).

Abb.: Sterbeurkunde Bruno Franke. Standesamt Dachau. Arolsen Archives.
Bei der Angabe zur Ehefrau nicht korrekt „geborene Dierßen“ statt Dreyschultze.

Nach dem Tod von Bruno Franke benachrichtigte die Geheime Staatspolizei Wilhelmshaven am 10. März 1943 das „Wohlfahrtsamt“ der Stadt Varel mit der Aufforderung, „für eine ausreichende Betreuung der Familienangehörigen (Ehefrau und vier Kinder) Sorge zu tragen“. Die Zahl von nun noch vier Kindern spiegelt den Umstand wieder, dass der Sohn Otto und Tochter Annemarie bereits verstorben waren. Im handschriftlichen Randvermerk des Bürgermeisters vom 15. März 1943 ist vermerkt: „1. Die Familie Franke wird hier bereits unterstützt. Zur Akte.“

MEMO Bruno Franke Tod im Konzentrationslager Dachau

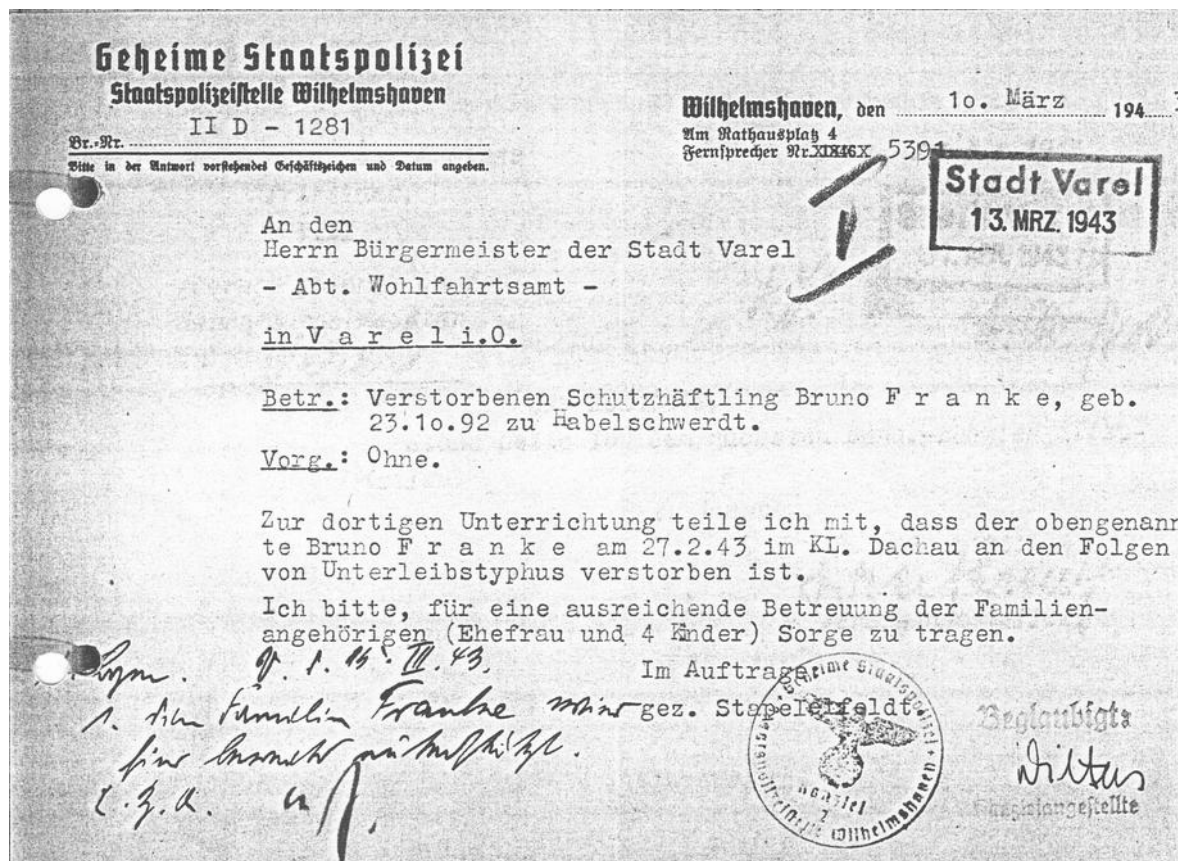
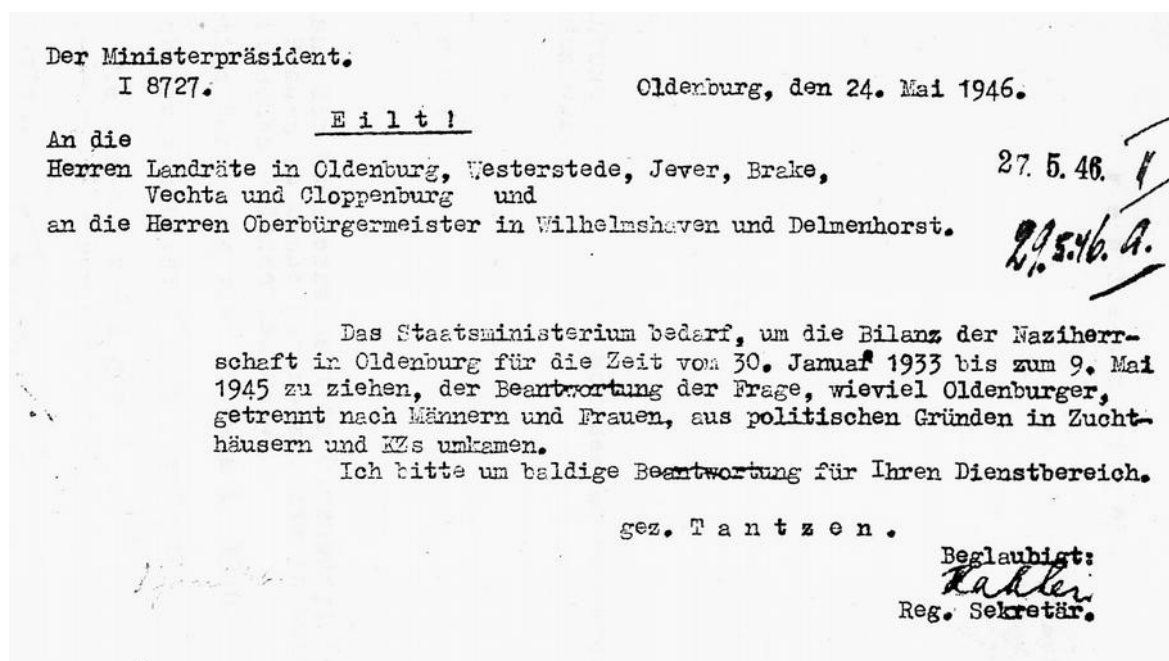


Abb.: Stadtarchiv Varel, Bestand 2.4., Nr. 175, o. Pag.

Im **Mai 1946** wurde Bruno Franke von der Stadt Varel an den Landkreis Friesland als einer von drei während der NS-Zeit im KZ oder Zuchthäusern umgekommenen Opfer gemeldet.



MEMO Bruno Franke Tod im Konzentrationslager Dachau

Stadtverwaltung Varel.

Varel, den 21. Mai 1946.

An das
Kreisamt-II -
J e v e r .

3. 6. 46.

Betr.: In polit. Haft gestorbene Personen.
Bezug: Verfügung vom 29. Mai 1946.

--
Zur Verfügung des Ministerpräsidenten - I 3727 -
vom 24. Mai 1946 wird berichtet:
In der Zeit vom 30. Januar 1943 - 9. Mai 1945 sind
aus der Stadt Varel die nachstehend aufgeführten Personen aus
politischen Gründen im KZ. bzw. Zuchthaus umgekommen:

1. Franke, Bruno, Varel, Bergstr. 7, geb. am 23.1.1892,
2. Jürgens, Heinrich, Varel, Waisenhausstr. 17, geb. 6.12.1890,
- ~~3. de Levie, Werner, Varel, Bahnhofstr. 15, geb. 21.6.1884,~~
4. Omland, Friedrich, Varel, von Tungenstr., geb. 19.1.1915.

I. V.

[Handwritten Signature]
Oberinspektor

Abb. S. 11/12: Korrespondenz Mai 1946. Datum der Antwort aus Varel (21. Mai) vermutlich Tippfehler, es dürfte sich um 29. Mai handeln. Anmerkung: Warum der 1942 in Gestapo-Haft in Wilhelmshaven umgekommene Werner de Levie, kurz nach Beginn der NS-Herrschaft von Varel in die Niederlande emigriert, offenbar nachträglich aus der Meldung gestrichen wurde, ist nicht bekannt. Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Bestand 231-3, Nr. 134.

Im Arolsen Archiv ist zu Bruno Franke aus dem Jahr 1950 noch eine Karteikarte des Berliner Amtes für die Erfassung von Kriegsoptionen überliefert, deren Eintragungen aus der Broschüre „Die Toten von Dachau“ übernommen worden sind.

Name: <u>Franke</u> Vorname: <u>Bruno</u>	Die Personangaben aus dem Buch für die Erfassung der Kriegsoptionen vom <u>Friedrich</u> sind richtig übernommen Berlin-Charlottenburg, den <u>3. April 1950</u> Entn. aus d. Buch "Die Toten von Dachau" vom Staatskommissariat für rassisch, religiös u. politisch Verfolgte
Geb.-Tag: <u>23.10.92</u> Geb.-Ort: <u>Habelschwerdt</u>	
Beruf: _____	
Inhaftiert: <u>KZ Dachau</u> Nr.: _____	
Nationalität: _____	
Weitere Angaben: <u>Wohnort: Varel</u> <u>IF 27.2.43, Ort: KZ Dachau</u>	

Abb.: 1950 erstellte Karteikarte „Amt für Kriegsoptionen“, Berlin, für Bruno Franke. Arolsen Archives.